

Above-the-line-Kosten

Englisch: Above the line costs

PRODUKTION

Kreative Kernbudgets vor Produktionsbeginn: Drehbuch, Regie, Hauptdarsteller, Producer. Die Positionen, die das Projekt definieren — alles darunter ist Below-the-line.

Sobald in einem Gespräch mit einem Produzenten oder einer Finanzierungsgesellschaft ein Projekt zur Sprache kommt, fallen die Begriffe Above-the-line und Below-the-line — nicht als akademische Distinktion, sondern als brutale Budgetrealität. Die Above-the-line-Kosten sind die Namen, die ein Projekt verkaufen: das Drehbuch, die Regie, die Stars. Das sind die Positionen, die einem Sender, einem Fonds oder einem Investor genannt werden, bevor überhaupt ein Kamerastativ gekauft wird. Sie stehen über der Linie — metaphorisch wie buchstäblich im Budget-Sheet — weil sie das Projekt definieren, lange bevor die Produktion rollt. In der Praxis bedeutet das: Wenn der Producer sagt, „Wir haben 500.000 Euro Budget“, sind davon möglicherweise 200.000 bereits verplant, bevor der erste Produktionstag beginnt. Das Honorar für den etablierten Drehbuchautor, die Gage des bekannten Regisseurs, die Cachets der A-Liste-Schauspieler — das sind die Above-the-line-Ausgaben. Sie korrelieren direkt mit der Finanzierbarkeit des Projekts. Ein großer Name in der Regie öffnet Türen bei Geldgebern; ein unbekannter Regisseur mit dem gleichen Script kostet deutlich weniger oben auf dem Blatt. Deshalb ist Above-the-line auch eine strategische, nicht nur kalkulatorische Kategorie — es geht um Bankability, um die Fähigkeit, überhaupt finanziert zu werden. Die Grenzlinie ist dabei nicht immer scharf gezogen. Der Hauptdarsteller — klar above-the-line. Ein Kamerakran — klar below-the-line. Aber was ist mit dem Visual-Effects-Supervisor, der von Anfang an dabei ist? Was mit dem Komponisten, dessen Score mitentscheidend für das Projekt ist? In der industriellen Praxis hat sich etabliert: Above-the-line sind die Kernkreativen, die am Konzept beteiligt sind vor Produktionsbeginn. Producer (Produktionsleitung), Regie, Drehbuch, Lead-Cast — das ist der Kern. Alles, was in die Produktion selbst fließt — Crew, Equipment, Locations, Catering — läuft unter Below-the-line. Für die Kameraarbeit ist Above-the-line zunächst abstrakt, bestimmt aber konkret, wie das Budget aussieht. Je mehr oben verplant ist, desto weniger steht für Ausrüstung, Beleuchtung und Crew zur Verfügung. Ein Film mit A-List-Hauptdarsteller und Star-Regisseur kann gleichzeitig ein kleineres Produktionsbudget haben als ein Lower-Budget-Projekt mit unbekannten Gesichtern — das Geld sitzt eben anderswo. Diese Logik zu kennen, hilft dabei, Budgetkürzungen einzuordnen und realistische Produktionspläne zu entwickeln. Aktuelles Der Begriff wird in der Award-Saison zunehmend über die reine Budgetlogik hinaus verwendet: In Diskussionen um Oscar-Kategorien bezeichnet 'above the line' die kreativen Kernbereiche eines Films — Regie, Drehbuch, Hauptdarsteller, Produktion — analog zu den Above-the-line-Budgetpositionen. Diese Übertragung zeigt, wie sich die Produktionslogik in die öffentliche Wahrnehmung von Filmpreisen eingeschrieben hat: Wer 'above the line' nominiert wird, gilt als kreativer Urheber des Films, nicht als ausführendes Gewerk.